

II-11454 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5675/J

1990-06-11

A n f r a g e

der Abg. Moser, Dr. Ofner  
an den Bundesminister für Inneres  
betreffend Kampfstoffgranaten (Gelbkreuz)

In Beantwortung der Anfrage Nr. 3323/J teilte der Bundesminister für Inneres mit (3282/AB vom 28.4.1989), daß sich auf dem Truppenübungsplatz Großmittel ein Munitionsdepot mit 30.000 Kampfstoffgranaten befand, das 1944 zerstört wurde. Die Granaten wurden im Umkreis von 300 m zerstreut, anschließend von privaten Buntmetallsammlern auf dem Gelände verschleppt, 1949/50 vom Entminungsdienst gesammelt und an Ort und Stelle vergraben. Erst 1962 wurde ein Gutachten zwecks Isolierung der Granaten in Auftrag gegeben, dessen Ausarbeitung 10 Jahre dauerte. 1974 bis 1976 wurden 75.000 m<sup>2</sup> mit der Förstersonde abgesucht, 28.694 Granaten gefunden und - teilweise abweichend vom TU-Gutachten - in 5 Stahlbetoncontainern in 6,5 m Tiefe in Großmittel gelagert. Seit Ende 1976 wurden weitere 600.000 m<sup>2</sup> abgesucht und 119 Granaten gefunden, die in einem mit Absodan umgebenen Aluminiumbehälter auf einer Betonplatte zwischengelagert werden. Es könnten sich noch weitere vereinzelte Kampfstoffgranaten im Gelände befinden.

Weiters teilte der Bundesminister für Inneres mit, daß "im Hinblick auf den zwischenzeitlichen Fortschritt der analytischen Chemie die Absicht besteht, einvernehmlich mit den Bundesministerien für Umwelt, Jugend und Familie und für Landesverteidigung die für eine Sicherheitsprüfung erforderlichen Maßnahmen einzuleiten" und "die endgültige Entsorgung" der zwischengelagerten Granaten ebenfalls im Einvernehmen mit den beiden anderen Ministerien in Angriff zu nehmen. Da inzwischen wieder ein Jahr verstrichen ist, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Inneres in diesem Zusammenhang die nachstehende

A n f r a g e :

1. Hat inzwischen die angekündigte Sicherheitsprüfung der 28.694 Granaten in den Stahlbetoncontainern und der 119 zwischengelagerten Granaten stattgefunden ?
2. Wenn nein: warum nicht ?
3. Wenn ja: was ist das Ergebnis ?
4. Welche Gefahren bestehen insbesondere
  - a) hinsichtlich des Eindringens von Giften in Boden und Wasser,
  - b) hinsichtlich möglicher Erdbeben,
  - c) hinsichtlich sonstiger, auf einem Truppenübungsplatz möglicher Gefahren ?

5. Wie soll die endgültige Entsorgung der zwischengelagerten Granaten erfolgen ?
6. Wieviele Granaten wurden in der Zwischenzeit im Gelände aufgefunden ?
7. Stammen alle bisher in Großmittel deponierten und zwischengelagerten Granaten aus dem dortigen Gelände ?
8. Wenn nein: woher stammt dieser gefährliche Kriegsmüll ?
9. Sind die in Punkt 1 angeführten Stahlbetoncontainer im Gelände markiert und vermessen ?
10. Wenn nein: warum nicht ?